

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 81 (2003)
Heft: 9

Artikel: "Keschtn", Knödel und Kalterer
Autor: Vollenwyder, Usch
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725710>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Keschtn», Knödel und Kaltererer

Bergsteigen in den Dolomiten, flanieren in Bozen, Brixen oder Meran, wandern von Burgen zu Schlössern, spazieren durch Rebberge und Obstplantagen: das Südtirol, ein kleines Land mit einer grossen Vielfalt.

VON USCH VOLLENWYDER

Das letzte Stück zum Schloss Hocheppan muss zu Fuss zurückgelegt werden. Doch die Aussicht von der Burgruine entschädigt für den steilen Aufstieg durch den Wald: Der Blick fällt hinunter ins Tal der Etsch mit seinen Winzerdörfern, Rebbergen und den Obstplantagen und schweift über bewaldete Hügel und Anhöhen, aus welchen Schlosstürme und Burgruinen ragen. In der Ferne ist Südtirols Hauptstadt Bozen – Bolzano – zu erkennen.

In der gut erhaltenen und teilweise renovierten Schlosskapelle von Hocheppan sind Fresken aus dem Jahr 1180 zu sehen. In einer Szene von Christi Geburt werden tatsächlich Knödel gekocht – das Fresko ist die älteste Darstellung dieses Südtiroler Nationalgerichts. Knödel werden auch an den langen Tischen in der Schenke im Burghof serviert: mit Speck, mit Käse oder mit Gemüse. Und jeder Knödelesser weiss: Die runden Knollen dürfen nur mit der Gabel zerkleinert werden. Ein Messer würde der Köchin direkt ins Herz schneiden, sagt ein Sprichwort.

Aufbruch der Weinbauern

Graf Michael Goess von Enzenberg, der Besitzer der Burgruine Hocheppan, entkorkt eine Flasche Goldmuskateller aus seiner Weinkellerei und reicht ihn seinen Gästen zum Verkosten. Dabei erzählt er die Geschichte der Burg, die er für viel Geld der Öffentlichkeit zugänglich gemacht hat. Um seine kostspieligen Ländereien überhaupt zu erhalten, musste sich auch Graf Michael nach neuen Einnahmequellen umsehen: Der Diplomat, Önologe, Weingärtner und Weinbauer, stellt auf seinem Weingut Manincor am Kalterer See ausserlesene Weine her.



BILDER UVO

Ein Südtiroler Nationalgericht: Knödel mit Käse, Speck oder Gemüse.

Mit seinen rund zwei Kilometern Länge und einem Kilometer Breite ist der Kalterer See südlich von Bozen der wärmste Badensee im Alpenraum und ein Paradies für Freunde des Wassersports. Von seinem Ufer aus steigen Weinberge bis auf eine Höhe von rund 700 Metern. Das milde und warme Klima lässt die verschie-



Rebberge und Obstplantagen prägen das Südtirol.

densten Rebsorten gedeihen: Weissburgunder, Chardonnay oder Gewürztraminer, Lagrein, Cabernet oder Merlot. Mehr als die Hälfte der 800 Hektaren Rebfläche der Weinbaugemeinde Kaltern sind mit der Venatsch-Traube bepflanzt, der ältesten einheimischen Rotweinrebe.

Diese Traube bildet die Grundlage des Kalterersees, des Weins, der zwischen den Fünfziger- und Siebzigerjahren als billige Massenware exportiert worden war und damit dem Ansehen der gesamten Weinregion geschadet hatte. Unter dem Motto «weniger und besser» wagte die Kalterer Weinwirtschaft vor einigen Jahren einen neuen Aufbruch: Die Menge sollte reduziert, der Wein zur Rarität werden. Mit seiner Farbe vom «hellen, klaren bis zum leuchtenden, kräftigen Rubinrot», den Duftnoten von «Kirschen, Johannisbeeren, Mandeltönen und Veilchenaromen» und mit seinem «trockenen, weichen, samtigen, ausgeglichenen, harmonischen, eleganten und delikaten Geschmack» misst sich heute der Kalterersee auch mit anderen Qualitätsweinen.

Überall im Südtirol wachsen an den sonnigen Hang- und Hügellagen über

zwanzig verschiedene Rebsorten. In beinahe der Hälfte der 116 Gemeinden des Landes wird erwerbsmässig Weinbau betrieben, zwei Drittel Rot- und ein Drittel Weissweine werden produziert. Ein besonderes Erlebnis ist der Besuch des Ansitzes Löwengang in Magreid am südlichen Ende der Südtiroler Weinstrasse: Um den Reifungsprozess der Trauben optimal zu unterstützen, achtet der Besitzer Alois Lageder bei seiner Arbeit nicht nur auf die Mondphasen und Himmelskonstellationen. Er beschallt seine Fässer im Halbdunkeln des Kellereigewölbes mit sphärischer Musik und umgibt sie mit an die Wände projizierten Dias von mikroskopisch kleinen Weinteilchen.

«Magie der Vielfalt»

Südtirol ist die nördlichste Provinz Italiens und zählt 450 000 Einwohnerinnen und Einwohner. Zwei Drittel von ihnen gehören zur deutschen, ein Drittel zur italienischen Sprachgruppe. Jeder zehnte Südtiroler ist in der Tourismusbranche beschäftigt, mehr als 25 Millionen Übernachtungen werden jedes Jahr gebucht. Mit dem Spruch «Magie der Vielfalt» wirbt der Südtiroler Tourismusverband für sein Land, das für jeden Feriengeschmack und zu jeder Jahreszeit eine ganze Palette von Angeboten bereithält: Gaumenfreuden und Naturerlebnisse, Wellnessurlaub und Kulturbegegnungen, Radwandern oder Bergsteigen.

Auf einer Länge von rund hundert Kilometern erstreckt sich in der Ebene des Etschtals das Anbaugebiet von über 8000 Obstbauern. Fast zehn Prozent des europäischen Apfelmarktes stammen aus dem Südtirol. Ein besonderes Schauspiel bietet sich Besucherinnen und Besuchern im Frühling: Hunderttausende von Apfelbäumen verwandeln sich Ende April in ein rosa und weisses Blütenmeer.

Hoch über den Tälern prägen 400 geschichtsträchtige Burgen und Schlösser das Landschaftsbild. Auf Schloss Juval in der Region Vinschgau residiert Reinhold Messner. Einige Räume sind auch für die Öffentlichkeit zugänglich. Auf Schloss Sigmundskron in der Nähe von Bozen realisiert der Extrembergsteiger zurzeit ein Bergmuseums-Projekt. Auf Schloss Trauttmansdorff in Meran verbrachte Kaiserin Sissi den Winter 1870/71. Gäste können dort auf ihren Spuren wandeln. Eine besondere Attraktion von Schloss



Der Blick vom «Keschtnweg» auf die bizarr geformten Gipfel der Dolomiten.



Blick in den Hof des Schlosses Feldthurns hoch über dem Eisacktal.

Trauttmansdorff sind seine Gärten: Ein sechs Kilometer langer Weg führt an Pflanzen aus aller Welt vorbei.

Auf einem Felsen oberhalb von Bozen thront Schloss Runkelstein. In seinen Räumen befindet sich der grösste weltliche Freskenzyklus aus dem Mittelalter. Schloss Feldthurns hoch über dem Eisacktal wiederum gilt mit seinen reich geschnitzten Täfelungen, mit seinen Intarsien- und Kassettendecken als ein Schmuckstück der Wohnkultur aus der Renaissance.

«Keschtn» und «Törggelen»

In Feldthurns, einem schmucken Dörfchen mit weiss getünchten Häusern und Geranien in allen Rottönen auf den dunkelbraunen Holzveranden, führt auch der «Keschtnweg» vorbei. Dieser rund sechzig Kilometer lange Kastanienweg von Vahrn nach Bozen zieht sich auf abwechslungsreichen Pfaden über Wiesen, durch Dörfer, lichte Mischwälder und Kastanienhaine. Kunst- und Naturdenkmäler entlang des Wegs zeugen von der

WEITERE INFORMATIONEN

Ferienkataloge, Wander-, Alpen- und Radwanderinformationen und Hotelauskünfte zum Südtirol sind erhältlich bei: Südtirol Marketing Gesellschaft, Pfarrplatz 11, 39100 Bozen, Italien, Telefon 0039 0471 999 999, Fax 0039 0471 999 900, www.suedtirol.info oder Mail info@suedtirol.info

Bedeutung der Kastanie in der Vergangenheit, als diese noch als die «Kartoffel der Armen» galt. Heute steht die Edelkastanie im Mittelpunkt von kulturellen und gastronomischen Veranstaltungen.

Dazu gehört auch das «Törggelen», ein alter Herbstbrauch: Auf Wanderungen von Bauernhof zu Bauernhof, von Buschenschank zu Buschenschank, wird der Wein des neusten Jahrgangs verkostet. Vor der Kulisse der Dolomiten, dieser bizarren Kalksteinformationen, gibt es ein Glas «Nuie», dazu geröstete Kastanien oder auch gleich eine deftige Schlachtplatte aus der Bauernküche. ■

INSERATE

**Ihr Leben – Ihr Buch
Wir schreiben
es für Sie.**

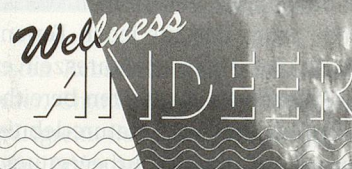
Sie haben in Ihrem Leben viel erlebt.
Und darum viel zu erzählen.
Sie möchten Ihre Erinnerungen festhalten.
In einem Buch. Ihrem eigenen Buch!

Sie erzählen – wir hören zu.
Und schreiben Ihre Lebensgeschichte auf.
Sie bestimmen, wie Ihr Buch aussieht: Form, Umschlag,
Farbe, Titel, Schrift und Fotos.
Wir schreiben, gestalten, drucken es für Sie.

Am Ende halten Sie Ihr Lebenswerk in Händen:
Ihre Memoiren, Ihr Buch.

RÜCKBLICK
REDAKTION FÜR BIOGRAPHIEN
TELEFON 079 356 00 43
RUECKBLICK@BLUEMAIL.CH

Indian-Summer,
ein Grund mehr
Ihrem Körper
Gutes zu tun.



...wellnessen Sie mit uns!

Pauschalarrangement
Indian-Summer

vom 1. Sept. bis 30. Nov. 2003

Erholung von den Sommerferien, dann nämlich, wenn im Schamsertal der Indian-Summer als Landschaftsmaler wirkt und die Wälder und Felder mit seinen warmen Farben frisch bemalt, dann zieht der Herbst definitiv im Schams ein.

Kommen Sie im Herbst nach Andeer!

- 6 Übernachtungen im Doppelzimmer mit HP im Hotel Ihrer Wahl
- 4 Eintritte ins Hallenbad (Mo. bis Fr. Wassergymnastik)
- 2 Eintritte ins Heilbad inkl. Saunaaanlage
- 3 Teilmassagen (Mo. bis Fr.)

zum Pauschalpreis ab Fr. 685.- bis Fr. 873.-

Weitere Informationen zu den Pauschalarrangements erhalten Sie bei Andeer Tourismus, Tel. 081 661 18 77, Fax 081 661 10 80 <http://www.viamalaferien.ch>, E-Mail: andeer@viamalaferien.ch

